

23 Sachsen-Anhalt Landesstelle	Ausschuss	OWA	Nr. 23161211109	Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Freund Zuname		Marc Vorname		ID: 1623161211109
Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.)		Übersetz. aus Sprache
Professor van Dusen und das Haus der 1000 Türen Titel				Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
Professor van Dusen. Die neuen Fälle. Fall 5 Reihe				
ISBN	75 Seitenzahl	10,90 Preis (EURO)	Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
All Score Media Verlag	Zürich Ort	2016 Jahr	Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
Audio-CD Medienart/Ausführung	Kriminal Erzählung Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja		Schlagwörter Abenteuer Kriminalfall
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstellungsdatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) ISBN: 4015698002348 75 min Laufzeit				Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 11.12.2016 Verlag Datum

Inhaltsangabe
 Alle audiophilen Hörspiel-Fans hergehört: Die Legende ist zurück! Unter der Regie von G. Naumann wird eine der erfolgreichsten deutschen Hörspielserien – Professor van Dusen – neu aufgelegt. Von 1978 bis 1999 produzierte RIAS Berlin unter der Leitung von Rainer Clute die legendären Kriminalfälle aus der Feder Michael Kosers. Im Jahre 2000 zog sich Koser als Autor der Krimi-Parodie zurück. Nun gibt es die Renaissance. Das private Label All Score versucht eine Wiederbelebung auf dem freien Markt.

Beurteilungstext
 Auch in der fünften, nun von Marc Freund verfassten neuen „Van-Dusen-Folge“, bekommt es die unermüdliche Denkmaschine Professor Dr. Dr. Dr. Augustus van Dusen mit einem scheinbar unlösbaren Problem zu tun, diesmal in Form eines todbringenden Testaments. Denn der letzte Wille des amerikanischen Multi-Milliardärs Hugh Vandergast verfügt, dass jeder Erbe seinen Anteil nur dann ausgezahlt bekommt, wenn er sich verpflichtet, den Rest seines Lebens in dem monströsen Strandhaus „Irongate“ zu verbringen. Die Schar der Erben ist empört. Umsomehr, als sich ein unerklärlicher Todesfall an den nächsten reiht. Doch Vandergast hat in seinem Testament auch van Dusen bedacht. Als dieser durch einen "Unfall" außer Gefecht gesetzt wird, fällt seinem treuen und kongenialen Begleiter, Assistenten und Chronisten Hutchinson Hatch die Aufgabe zu, die Ermittlungen voranzutreiben. Und die erweisen sich als ausgesprochen gefährlich ...
 Eines vorab: Es gehört viel Mut und eine gehörige Portion Unverfrorenheit dazu, sich an solch einen legendären Hörspiel-Klassiker heranzuwagen. Eigentlich hätte man annehmen dürfen, dass Van-Dusen nach dem Tod Herms und Bauschultes unantastbar geworden sei und ewig auf 79 Folgen limitiert bleiben müsste. Zudem liegt die Messlatte des Originals unglaublich hoch, die Fangemeinde ist unüberschaubar groß und die potentiellen Kritiker gehen in die Tausende. Der Vergleich mit dem Original ist die natürliche Richtschnur – und die ist ungemein straff gespannt. Eigentlich alles Gründe dafür, die Finger von diesem Unterfangen zu lassen (– es sei denn, man hätte allein den kommerziellen Erfolg im Blick). Man durfte also gespannt sein. Doch der Reihe nach – „kurz, präzise und von Anfang an“:
 Das Cover und das Booklet der Audio-CD suggerieren Qualität und Genauigkeit. Vor blutrotem Hintergrund findet sich eine ansprechende schwarz-weiß Zeichnung von L. Beleninova. Das Booklet ist schmal – enthält aber alle wesentlichen Informationen zur Produktion und zum Hintergrund der Geschichte. Die Story selbst ist nicht überragend – aber völlig in Ordnung für eine Krimi-Serie. Zumal es soundso nie der ausgefallene Kriminalfall war, der die Serie so beliebt machte. Die Sprecher – allen voran Bernd Vollbrecht als van Dusen und Nicolai Tegeler als Hutchinson Hatch sind ungewohnt – aber durchaus passend ausgewählt. Sollte die Serie sich halten können, würden sie über die Dauer ähnlich gefallen können, wie ehemals Bauschulte und Herms.
 Bedauerlicherweise ist man mit diesen paar spärlichen Worten mit dem Lob für die Neuauflage schon durch. Denn leider muss bemängelt werden – und das wiegt ungemein schwer - dass gerade diejenigen ästhetischen Eigenheiten, die den Charme und den Erfolg der Van-Dusen-Reihe ausmachten – und den echten Denkmaschinen-Krimi damit von jedem anderen x-beliebigen Krimi unterschieden hat – beinahe völlig verloren gegangen sind.
 Dies betrifft v.a. folgende acht Punkte:

1. Die Sprachmasken der Figuren sind nicht konsequent durchkomponiert.

Das Figurenensemble Marc Freunds bleibt weitestgehend blass, da v.a. die Nebenfiguren sich kaum in ihrer Originalität präsentieren. Manchmal wird eine Andeutung versucht - die Komik geht ihnen aber völlig abhanden. Das Besondere – und witzig-parodistische – an der Serie war im Original ja v.a., dass alle Figuren Karikaturen ihrer selbst waren. Van-Dusen-Figuren sind allesamt Typen, die in einem Satz ihre ganze Persönlichkeit offenbaren können. Dieser Aspekt ist nur noch bezogen auf die Protagonisten erhalten geblieben – und auch da nur als schlechte Kopie des Originals, so dass kein echter Witz in den Dialogen entstehen konnte.

2. Die Auswahl und Setzung der Musik ist nicht gelungen.

In der neuen Produktion verkommt die Musik zur Geräuschkulisse ohne eigentliche Funktion für das Hörspiel. Das ist sehr schade. Denn entscheidende Merkmal jeder Einbindung von Musik in ein Hörspiel ist die raffinierte Auswahl und Setzung der Musik. Im Original war diese nicht nur an dramaturgisch geschickte Gelenkstellen gesetzt, die dem Hörer Gelegenheit zur Kontemplation über die gerade gehörte Geschichte gaben, sondern sie stand immer auch inhaltlich in Beziehung zur Geschichte - entweder als Verstärker der räumlichen Atmosphäre, als witziger Kommentar zum Geschehen oder als intertextuelle Anspielung auf ähnliche literarisch-kulturelle Sujets. All das fehlt in Naumanns Produktion.

3. Die raffinierten Formen selbstbezügliche Ironie fehlen.

Freud und Naumann versuchen zwar hier und da ironische Spitzen zu setzen, die intelligenten Formen selbstbezüglicher Ironie ist den neuen Folgen jedoch verloren gegangen. Das intellektuelle Vernügen an den Van-Dusen-Folgen entstand nicht zuletzt daraus, dass die Figuren – allen voran H. Hatch – oft haben durchscheitern lassen, dass es sich hier um eine fiktionale Geschichte, respektive ein produziertes Hörspiel handelt, dass sich bestimmter ästhetischer Techniken bedient, die der kluge Hörer soundso durchschaut – und die man deswegen auch direkt kommentieren kann. Diese Art selbst-ironischer Kommentare über die gerade auftretenden Figuren und die eben gehörte Story sucht man beim neuen Hatch jedoch vergeblich.

4. Das Erzähltempo ist zu hoch.

Das Erzähltempo des Hörspiels ist viel, viel, viel zu hoch. Selbst für ein gelesenes Hörbuch wäre das, was die Sprecher hier leisten, inakzeptabel. Ein Hörspiel lebt von Tiefe und Langsamkeit, von Intonation und Rhetorik. Häufig hat man den Eindruck, als würde mit aller Macht versucht die Story auf 75min zu quetschen. Das stört das Hörvernügen sehr. Eine Kürzung der Dialoge und ein niedrigeres Erzähltempo hätte der Story gut getan.

5. Intertextuelle Verweise sucht man leider vergeblich.

Wie schon in den Fällen drei und vier der neuen Folgen wirkt die Story bzw. der Kriminalfall häufig etwas langweilig und schleppt sich etwas dahin. Das wäre an sich kein Problem – waren doch auch die Fälle Kosers nie das Gelbe vom Ei. Dafür jedoch hatten sie kulturhistorische Tiefe – und die fehlt bei Freud völlig. Während Koser stets darauf geachtet hatte, seine Geschichten mit Querverweisen zur klassischen Kriminalliteratur und kulturgeschichtlichen Mythen zu versehen, bleibt bei Marc Freund die Story isoliert und schafft es nicht, Assoziationen zu anderen Geschichten zu wecken. Sie hätte ebensogut aus einem Groschenroman stammen können.

6. Der historische Hintergrund ist marginalisiert.

Ähnlich wie bei Punkt 5 wirkt die Story durch die fehlende geschichtliche Einbindung flach. Man merkt es Marc Freunds Geschichte einfach an, dass ihr der detailliert recherchierte, historische Background fehlt. Eigentlich hätte sie ebensogut in jedem anderen Jahrhundert spielen können. Doch genau dieser Punkt machte Van-Dusen auch beim gebildeten Publikum so beliebt: Die genaue Recherche der historischen Fakten, die durch Van Dusen erst zu eben diesen Fakten geworden sind. Kurz und gut: Man merkt es einer Geschichte einfach an, ob ihr eine genaue Recherche voranging – oder eben nicht.

7. Es entsteht kaum eine raum-zeitliche Atmosphäre.

Der vorletzte Kritikpunkt betrifft die Stimmung des Hörspiels. Ein wirkliches Flair für den Zeit- und Handlungsort will sich nicht so recht einstellen. Dies liegt einerseits an den bereits genannten Kritikpunkten 1 bis 4, andererseits aber auch an der wenig genialen Klangkunst der Hintergrundgeräusche. Sie wirken häufig „dazugeschnitten“, aber nicht „abgeschmeckt“ mit der Handlung verwoben. Es ist schwer zu sagen, ob dies an der Regie oder den Produktionsbedingungen des Tonstudios liegt. Auf jeden Fall kann sich beim Hörer keine rechte Imagination des Handlungsorts einstellen.

8. Die intelligente Krimi-Parodie ist (nur noch) ein Unterhaltungs-Krimi.

Dieser Kritikpunkt betrifft die Gattung des Hörstücks. Schon von der Anlage her scheint der neue Van-Dusen als reiner Unterhaltungs-Krimi gedacht – und nicht als raffinierte Parodie auf die Kriminalliteratur. Das unterläuft das Projekt Professor Dr. Dr. Dr. Augustus van Dusen naturgemäß, denn die witzig-satirische Wirkung des Hörspiels als Ganzes muss notwendigerweise verloren gehen. Die komischen Elemente bleiben einzelne Versatzstücke und ungenaue Zitate, denen der organische Zusammenhang völlig abhanden geht. Professor van Dusen als Amateurkriminologe ist die personifizierte Parodie auf alle Detektive dieser Welt – und Professor van Dusen als Hörspielserie ist die literarische Parodie auf die Kriminalliteratur von E.A.Poe, über Conan Doyle und Agatha Christie bis zu Edgar Wallace. Der parodistische Zug ist der sprichwörtliche ROTE FADEN, der jede Van-Dusen-Folge von Anfang bis Ende durchzogen hatte – und der ist leider verloren gegangen. Leider nicht nur infolge der Vernachlässigung der Punkte 1-7...

Alles in allem muss man schlechterdings sagen, dass die Neuauflage um Längen hinter dem Original zurückbleibt, im Grunde sogar das Original verrät und den guten Ruf, der mit dem Namens Van Dusen verbunden ist, wenn nicht ruiniert, so doch schmälert. Das gerade diejenigen Punkte, die Van-Dusen so gut und berühmt gemacht haben, wenig bis gar nicht gelungen sind, ist schlicht und einfach enttäuschend. Schlussendlich ist der neue Van-Dusen Krimi-Hausmannskost – aber nichts für Hörspiel-Gourmets. Wer einen Krimi zum einschlafen braucht, der kann hier getrost zugreifen – wer einen Leckerbissen für Regentage erhofft hat, wird enttäuscht.

Nichtsdestotrotz wäre es wünschenswert, wenn die Neuauflage erhalten bleibt. Einerseits um neue Hörer für die Originale zu gewinnen – und andererseits, weil man doch insgeheim auf Besserung hofft. Auch der erste Van-Dusen Kosers und Clutes war noch nicht das Gelbe vom Ei. Aber ohne deutliche Steigerung ist die Fortsetzung der Serie absolut nichts wert.

23 Sachsen-Anhalt	Landesstelle	Ausschuss	OWA	Nr. 23161211108
			Kürzel	
Verf./Bearb./Hrsg.: Niemann Zuname			Eric Vorname	
ID: 1623161211108			Bewertung: <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Illustrator/-in (Name, Vorn.)			Übersetz. von (Name, Vorn.)	
Übersetz. aus Sprache			Einsatzmöglichkeiten: <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Professor van Dusen zündet ein Feuerwerk Titel				
Professor van Dusen. Die neuen Fälle. Fall 7 Reihe				
ISBN		70 Seitenzahl	10,90 Preis (EURO)	
All Score Media Verlag		Zürich Ort	2016 Jahr	
Audio-CD Medienart/Ausführung			Kriminalerzählung Gattung	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja			Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Erstelldatum:			Schlagwörter Abenteuer Kriminalfall	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)				
70min Laufzeit ASIN: B01LW1J6YX				
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein				
Zentraldatei: 11.12.2016				
Verlag Datum				

Inhaltsangabe

Alle audiophilen Hörspiel-Fans hergehört: Die Legende ist zurück! Unter der Regie von G. Naumann wird eine der erfolgreichsten deutschen Hörspielserien – Professor van Dusen – neu aufgelegt. Von 1978 bis 1999 produzierte RIAS Berlin unter der Leitung von Rainer Clute die legendären Kriminalfälle aus der Feder Michael Kosers. Im Jahre 2000 zog sich Koser als Autor zurück. Nun gibt es endlich die Renaissance. Das private Label All Score versucht eine Wiederbelebung auf dem freien Markt...

Beurteilungstext

Auch in der siebenten, nun von Eric Niemann verfassten neuen „Van-Dusen-Folge“, bekommt es die unermüdliche Denkmaschine Professor Dr. Dr. Dr. Augustus van Dusen mit einem scheinbar unlösbaren Problem zu tun, diesmal in Form eines bei lebendigem Leibe verbrannten Mannes. Die geniale Denkmaschine van Dusen und sein kongenialer Assistent, Begleiter und Chronist Hutchinson Hatch erleben den Sylvesterabend auf Blackwell's Island. Genauer gesagt: In der New Yorker Irrenanstalt Lunatic Asylum, auf einer Insel zwischen Manhattan und Queens. Doch den auserwählten Gästen des Leiters der Anstalt ist ganz und gar nicht nach Feiern zumute...

Eines vorab: Es gehört viel Mut und eine gehörige Portion Unverfrorenheit dazu, sich an solch einen legendären Hörspiel-Klassiker heranzuwagen. Eigentlich hätte man annehmen dürfen, dass Van-Dusen nach dem Tod Herms und Bauschultes unantastbar geworden sei und ewig auf 79 Folgen limitiert bleiben müsste. Zudem liegt die Messlatte des Originals unglaublich hoch, die Fangemeinde ist unüberschaubar groß und die potentiellen Kritiker gehen in die Tausende. Der Vergleich mit dem Original ist die natürliche Richtschnur – und die ist ungemein straff gespannt. Eigentlich alles Gründe dafür, die Finger von diesem Unterfangen zu lassen (– es sei denn, man hätte allein den kommerziellen Erfolg im Blick). Man durfte also gespannt sein. Doch der Reihe nach – „kurz, präzise und von Anfang an“: Das Cover und das Booklet der Audio-CD suggerieren Qualität und Genauigkeit. Vor blutrotem Hintergrund findet sich eine ansprechende schwarz-weiß Zeichnung von L. Belenina. Das Booklet ist schmal, aber in Ordnung. Die Story selbst ist gut angelegt und weiß durchaus durch Spannung und Abwechslung zu überzeugen. Die Sprecher – allen voran Bernd Vollbrecht als van Dusen und Nicolai Tegeler als Hutchinson Hatch sind ungewohnt – aber durchaus passend ausgewählt. Sollte die Serie sich halten können, würden sie über die Dauer ähnlich gefallen können, wie ehemals Bauschulte und Herms.

Bedauerlicherweise muss bemängelt werden – und das wiegt noch immer ungemein schwer - dass gerade diejenigen ästhetischen Eigenheiten, die den Charme und den Erfolg der Van-Dusen-Reihe ausmachten – und den echten Denkmaschinen-Krimi damit von anderen Krimi-Serien unterschieden hat – beinahe völlig verloren gegangen sind.

Dies betrifft v.a. folgende sieben Punkte:

1. Die Sprachmasken der Figuren sind nicht konsequent durchkomponiert.
 Auch das Figurenensemble Eric Niemann bleibt weitestgehend blass, da abermals v.a. die Nebenfiguren sich kaum in ihrer Originalität präsentieren. Dieser Aspekt ist nur noch bezogen auf die Protagonisten erhalten geblieben – aber auch da nur als schlechte Kopie des Originals.
2. Die Auswahl und Setzung der Musik ist nicht gelungen.

In dieser Produktion verkommt die Musik zur Geräuschkulisse ohne eigentliche Funktion für das Hörspiel. Das ist sehr schade. Im Original war diese nicht nur an dramaturgisch geschickte Gelenkstellen gesetzt, sondern sie stand immer auch inhaltlich in Beziehung zur Geschichte - entweder als Verstärker der räumlichen Atmosphäre, als witziger Kommentar zum Geschehen oder als intertextuelle Anspielung auf ähnliche literarisch-kulturelle Sujets.

3. Die raffinierten Formen selbstbezügliche Ironie fehlen.

Niemand versucht nicht einmal im Ansatz ironische Spitzen zu setzen, die intelligenten Formen selbstbezüglicher Ironie ist den neuen Folgen jedoch verloren gegangen. Zynische Kommentare über die gerade auftretenden Figuren und die eben gehörte Story sucht man leider vergeblich.

4. Das Erzähltempo ist zu hoch.

Das Erzähltempo des Hörspiels ist noch immer zu hoch. Van-Dusen lebt(e) von Tiefe und Langsamkeit, von Intonation und Rhetorik. Eine Kürzung der Dialoge und ein niedrigeres Erzähltempo hätte der Story gut getan.

5. Intertextuelle Verweise sucht man leider vergeblich.

Wie schon in den Fällen drei bis sechs der neuen Folgen wirkt die Story bzw. der Kriminalfall häufig etwas flach und eindimensional.

Während Koser stets darauf geachtet hatte, seine Geschichten mit Querverweisen zur klassischen Kriminalliteratur und kulturgeschichtlichen Mythen zu versehen, bleibt bei Niemann die Story isoliert und schafft es nicht, Assoziationen zu anderen Geschichten zu wecken.

6. Der historische Hintergrund ist marginalisiert.

Ähnlich wie bei Punkt 5 wirkt die Story nur durch ihren Spannungsbogen – nicht aber durch Liebe zum (historischen) Detail. Eigentlich hätte sie ebensogut in jedem anderen Jahrhundert spielen können.

7. Es entsteht kaum eine raum-zeitliche Atmosphäre.

Der vorletzte Kritikpunkt betrifft die Stimmung des Hörspiels. Ein wirkliches Flair für den Zeit- und Handlungsort will sich nicht so recht einstellen, obwohl dieser eigentlich exzellent gewählt ist. Dies liegt einerseits an den bereits genannten Kritikpunkten 1 bis 4, andererseits aber auch an der wenig genialen Klangkunst der Hintergrundgeräusche.

Alles in allem muss man schlechterdings sagen, dass auch die siebente Folge der Neuauflage um Längen hinter dem Original zurückbleibt. Das gerade diejenigen Punkte, die Van-Dusen so gut und berühmt gemacht haben, wenig bis gar nicht gelungen sind, ist schlicht und einfach enttäuschend. Schlussendlich ist der neue Van-Dusen Krimi-Hausmannskost – aber nichts für Hörspiel-Gourmets. Wer einen Krimi zum einschlafen braucht, der kann hier getrost zugreifen – wer einen Leckerbissen für Regentage erhofft hat, wird enttäuscht.